



## "Phantastische Märchenwelt" in Mörsheimer Schule

### Zauberhafte Darbietungen auf Schulfest / Früher Übertritt Thema bei "Klaro"

Susanne Mayer

Mörsheim (max) Dass Märchen bis auf den heutigen Tag nichts von ihrer Anziehungskraft verloren haben, bewiesen die Schüler der Volksschule Mörsheim, deren Schulfest unter dem Slogan "Phantastische Märchenwelt" stand. Zur Eröffnung konnte Schulleiterin Johanna Wagner in der vollbesetzten Turnhalle neben Pfarrer Eduard Wittmann auch Bürgermeister Richard Mittl, den Elternbeirat mit Vorsitzender Franziska Frühholz und den langjährigen Gönner der Schule, Eckhard Lehnberger, begrüßen.

Wie bunt die Märchenwelt ist, das zeigten die Schüler bei ihren teilweise zauberhaften Darbietungen. So führten die 1. und 2. Klassen das Märchen vom Dornröschen auf. Mit selbst gemalten Folienbildern ließ die 3. Klasse den "Gestiefelten Kater" lebendig werden. Aus dem Promiquiz zum Thema Märchen ging Bürgermeister Richard Mittl als souveräner Sieger hervor. Das berühmte Grimm-Märchen "Vom Fischer und seiner Frau" trugen die Schüler der 6. Klasse mit Hilfe einer PowerPoint-Präsentation vor.

Höhepunkt war die Aufführung der Schulspielgruppe, die mit dem Stück "Pärchen und Märchen" glänzte. In dem etwa 25-minütigen Schauspiel tummelten sich allerlei Märchengestalten, angefangen von Hänsel und Gretel bis hin zu Rotkäppchen, auf der Bühne. Dabei überzeugten die Kinder nicht nur durch ihr schauspielerisches Talent, sondern auch durch ihre tänzerischen Einlagen, die sie selbst erfunden hatten.

Eine Attraktion war die Live-Einspielung der Kindernachrichtensendung "Klaro" des Bayerischen Rundfunks. Zwei Redakteure des BR hatten die 4. Klasse besucht, und die Kinder durften etwas zu aktuellen Themen ihrer Wahl erzählen und Fragen stellen, die dann von Fachleuten beantwortet wurden. So kam zum Thema Übertrittszeugnisse, die es ja jetzt gab, der neue Kultusminister Siegfried Schneider zu Wort. So wollten die Kinder von ihm wissen, warum sich die bayerischen Schüler so früh entscheiden müssen, während sich Kinder in anderen europäischen Ländern erst viel später darüber Gedanken machen müssen.

Im Anschluss bewirtete der Elternbeirat die Gäste mit zahlreichen Köstlichkeiten.

